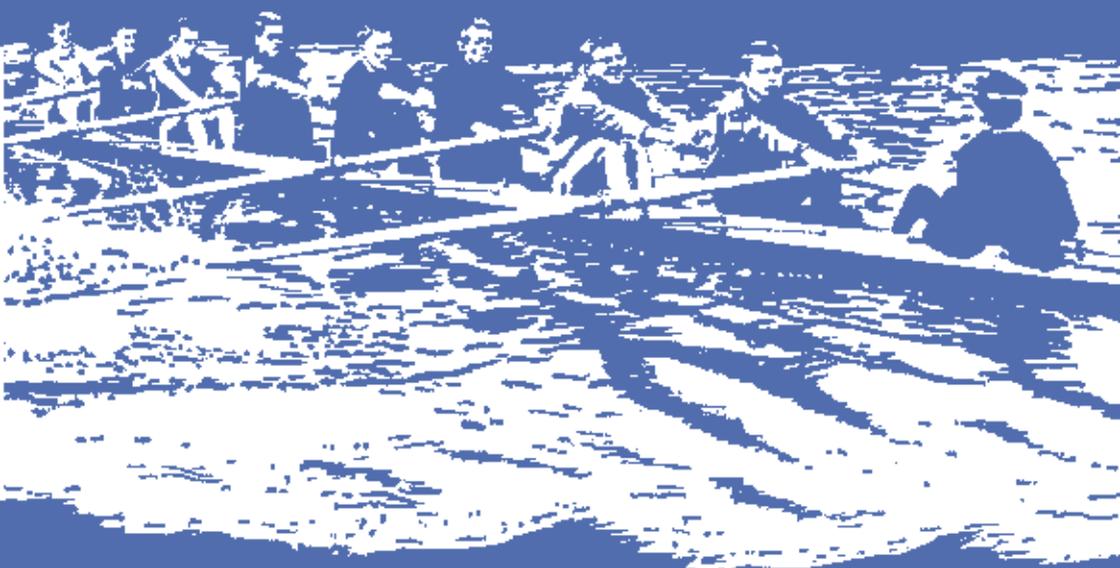


Celler Ruderverein e.V.



12

2022

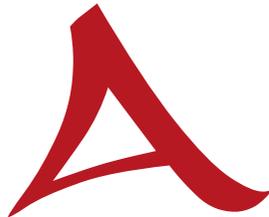


Elektro **BUSCHE**

Ausführung sämtlicher Elektroarbeiten

Beratung, Planung und Ausführung von Elektro-Groß- und
Kleinanlagen, Antennenbau, Alarmanlagen, ELA-Anlagen
Blitzschutz, IT-Anlagen, Lichtenlagen Brandmeldeanlagen
Kundendienst

Hannoversche Heerstraße 119, 29227 Celle
Tel.: (05141) 81848 + 881168 : Fax: (05141) 81842
www.elektrobusche.de



ACHENBACH

WEINE UND MEHR

GEÖFFNET:
Do. 14.00 - 19.00 UHR
Fr. 14.00 - 19.00 UHR
Sa. 09.00 - 14.00 UHR

FUHRBERGER STRASSE 181, CELLE
0 51 41 44 44 9

MERCEDES-EQ

DER VOLLELEKTRISCHE EQB.

Ob große Kleinfamilie oder kleine Großfamilie: Als optionaler Siebensitzer² bietet der neue EQB Platz für viele Familienkonstellationen und die Variabilität für unterschiedlichste Transportbedürfnisse.

Jetzt live erleben, bei Ihrem STERNPARTNER TESMER



EQB 350 4MATIC: Stromverbrauch in kWh/100 km (kombiniert): 19,4-18,1;
CO₂-Emissionen in g/km (kombiniert): 0.¹

¹ Stromverbrauch und Reichweite wurden auf Grundlage der VO 2017/1151/EU ermittelt.

² Der EQB bietet serienmäßig fünf Sitzplätze und ist optional als Siebensitzer erhältlich. Die beiden Sitzplätze in Reihe drei können von Personen bis 1,65 Metern Körpergröße genutzt werden, die Montage von Kindersitzen ist dort möglich.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart, Partner vor Ort:

STERNPARTNER 

STERNPARTNER GmbH & Co. KG · Autorisierter Mercedes-Benz
Verkauf und Service · 20x in Norddeutschland · [STERNPARTNER.DE](https://www.sternpartner.de)



Celler Ruderverein e.V.

www.cellerruderverein.de eMail: bootshaus@cellerruderverein.de

VEREINSMITTEILUNGEN **2/2022**

Veranstaltungen

POSTANSCHRIFT:

29205 Celle, Postf.1567

BOOTSHAUS

„Zur Ziegeninsel“

Tel. 0 51 41 - 78 44

Fax 0 51 41 - 55 05 65

bootshaus@cellerruderverein.de

VORSITZENDER:

Ulf Kerstan

Wittinger Straße 41

29223 Celle

BANKVERBINDUNGEN:

Beitragskonto

Volksbank Celle:

BIC = VOHADE2HXXX

IBAN = DE40251900010730705500

Sparkasse

IBAN = DE94 2695 1311 0000 0588 26

Spendenkonto

Volksbank Celle

IBAN = DE13251900010730705501

REDAKTION:

Peter Reske

eMail-Anschrift für

Texte / Bilder/Anzeigen

Redaktion@cellerruderverein.de

Druck: StröherDruck, Celle

Alle Veranstaltungen stehen weiterhin unter Corona-Vorbehalt!!

Kurzfristig geplante Veranstaltungen sowie Änderungen oder Ausfälle werden am

„Schwarzen Brett“ sowie auf der Homepage veröffentlicht!

Redaktionsschluss Vereinsmitteilungen 3-2022:

Freitag, 18. November 2022

Vorwort

Liebe Wassersportfreunde!

Kaum ist die Jahreshauptversammlung vorbei, folgte schon das Sommerfest! Ich bedanke mich ganz herzlich bei meinem Vorstand für die gute und effektive Zusammenarbeit auch und gerade in den Coronajahren-und euch allen für eure Bestätigung unserer Arbeit durch die Wahl bei der Jahreshauptversammlung!



Die nächste Zeit dürfte sicherlich nicht einfacher werden, wenn wir nur an die rasant steigenden Energiekosten denken... Wir werden aber prüfen, ob wir z.B. die Kraft der Sonne auch für den CRV mehr nutzen und unser Dach entsprechend verändern können. Allerdings werden wir sicherlich auch die Temperaturen von Duschwasser und Heizung kritisch überprüfen, ob wir uns nicht auch alle etwas wärmer anziehen können.

Um etwas Positives und Aufmunterndes zu berichten, möchte ich die Zeit vom 21. Juli 2022 zitieren, die wiederum von einer Tafel beim Hamburger Ruderclub Allemannia von 1866 berichtet, die die folgende Inschrift aufweist:

„Ein Sport wie dieser, der harte Arbeit und wenig Ruhm bedeutet, aber trotzdem von Jahrhundert zu Jahrhundert unverändert beliebt ist - also ein solcher Sport muss etwas haben, das gewöhnliche Menschen nicht sehen können, außergewöhnliche aber schon.“
Wer möchte dem widersprechen? Ich freue mich daher ganz besonders über und auf die neuen Mitglieder, die nun auch in den Genuß des Rudersportes kommen können!
Herzlich willkommen im CRV!

Dabei ist euch allen sicherlich der Zustand der Aller gerade im Bereich von Thaersgarten bis zur Allerbrücke aufgefallen: Ein starker Bewuchs mit Laichkraut, Pfeilkraut und Blumenbinse verwandelt die Aller nicht nur optisch zum kleinen Urwald, auch das Durchkommen beim Rudern wird wahrlich dadurch nicht einfacher. Es wird sich aber vermutlich so schnell nicht ändern, sondern jährlich wiederholen. Uns fehlen einfach kräftige Hochwasser, die das Flußbett durchspülen und die Sedimente mitreißen. Statt dessen haben wir zu hohe Temperaturen gepaart mit wenig Regen und dadurch niedrigen Wasserständen. Bessere Wachstumsbedingungen können wir den Wasserpflanzen gar nicht bieten. Und wenn man nicht Ruderer ist, muß man ja schon sagen, dass es auch einfach ein schöner Anblick ist. Als Außensport im Freien zeigt sich beim Rudern immer wieder, wie wir den Launen der Natur ausgesetzt sind.

Ein großer Dank gilt Robert Leineweber, der über Jahre im Celler Ruderverein aktiv gewesen ist, ganz besonders auch im Kinder- und Jugendtraining! Nun ändern sich bei jedem von uns die Lebensumstände, so auch bei Robert. Wir wünschen ganz viel

Erfolg und schöne Erfahrungen im Beruf und der Familie und hoffen zugleich, dass der Apfelbaum der Jugendabteilung in der Zukunft reichlich Früchte trägt! Natürlich würde ich mich auch freuen, wenn in nicht zu ferner Zeit auch wieder Luft und Lust bliebe, um sich im Verein zu engagieren! Nun heißt es aber einfach erstmal ganz herzlich zu danken!! Dein Engagement wird uns fehlen!

Danken möchte ich an dieser Stelle auch wieder Scheere! Ohne seine Unterstützung wären mir ganz schlicht viele Beitäge gar nicht möglich. Deshalb möchte ich nochmals darum bitten, dass ihr euch meldet und gerne einige Zeilen zu den Jubilaren schreibt, die ihr selbst gut kennt und mit denen ihr vieles erlebt habt!

Zu guter Letzt ein Hinweis, der eigentlich gar nicht nötig sein sollte: Bitte denkt und beherzigt trotz des Bewuchses das Rechtsfahrgebot auf der Aller! Es dient der Sicherheit aller und sollte damit ganz selbstverständlich immer beachtet werden.

Ich wünsche uns allen tolle Herbsttage zum Rudern und ganz viel Freude dabei sowie schöne Begegnungen im Bootshaus!

Herzlich grüßt euch
euer Ulf Kerstan

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Celler Ruderverein e.V. am 01. Juli 2022

Beginn: 19.30 Uhr Ende: 21.45 Uhr
TeilnehmerInnen: 43 Mitglieder

TOP 1:

Begrüßung durch den Vorsitzenden
Der Vorsitzende Ulf Kerstan eröffnet die Sitzung, zu der nach § 13 der Vereinssatzung ordnungsgemäß eingeladen wurde (veröffentlicht in den CRV-Vereinsmitteilungen 3/2021), und stellt die Beschlussfähigkeit gemäß § 16 der Vereinssatzung fest. Er begrüßt die anwesenden Mitglieder und Ehrenmitglieder.

Der Vorsitzende bittet die Anwesenden, sich von den Plätzen zu erheben und eine Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder einzulegen.

Als Ergänzung zur Tagesordnung wird neu als TOP 8 die Wahl der Kassenprüfer einstimmig aufgenommen. Der ursprüngliche TOP 8 und die Folgenden verschieben sich um einen Zähler nach hinten.



TOP 2:

Bestätigung des Protokolls der Mitgliederversammlung von 2020

Das Protokoll der Jahreshauptversammlung 2020, veröffentlicht in den CRV-Vereinsmitteilungen 1/2020, wird bei einer Enthaltung einstimmig angenommen.

TOP 3:

Entgegennahme des Jahresberichtes des Vorstandes für 2020 und für 2021

Die Berichte des Vorstandes sind bereits in den CRV-Vereinsmitteilungen 1/2022 veröffentlicht und diesem Protokoll zuzuordnen. Der Vorsitzende Ulf Kerstan und weitere Vorstandsmitglieder berichten kurz über besonders Hervorhebenswertes.

Der Verein hat stark unter den Corona-Einschränkungen gelitten. Immerhin konnte der Ruderbetrieb mit Einschränkungen weitgehend aufrechterhalten werden. Auch die Mitgliederentwicklung ist auf hohem Niveau recht stabil. Gesellige Momente, wie Feiern und andere Zusammenkünfte, konnten nicht stattfinden, auch Wanderfahrten waren kaum möglich. Der Wiederanlauf gerade in dieser beider Hinsicht gestaltet sich noch nicht auf dem Niveau der Zeit vor Corona. Immerhin konnten letztes Jahr die Herbstregatta und Rudern gegen Krebs stattfinden. Es gibt einen neuen Bus, einige neue Boote, das Bootshaus wurde gestrichen, der Dachboden soll weiter ausgebaut werden. Hinsichtlich der Mitgliederentwicklung ist festzustellen, dass der Altersdurchschnitt immer höher wird. Hier muss im Jugendbereich gegengesteuert werden.

Anstelle der terminlich verhinderten Stefanie Bultmann stellt Klaus Scheerschmidt den Kassenbericht mit Jahresabschluss für 2020 und 2021 vor und erläutert die wesentlichen Positionen. Die Mitgliedsbeiträge haben in Summe leicht zugenommen, das Spendenaufkommen ist zurückgegangen. Dass der Bootspark nach und nach erneuert wird, ist den Zahlen ebenfalls abzulesen. Hinsichtlich des Kassenberichts des Wirtschaftsbetriebes erläutert Ulrike Franz-Dalby, dass aufgrund gestiegener Kosten – über den Wirtschaftsbetrieb werden die Energieausgaben abgerechnet – es einige Preisanpassungen bei Raummieten für Feiern, bei Süßigkeiten und bei der Saunabnutzung gab. Die Getränkepreise bleiben vorerst stabil. Bei der Organisation von Veranstaltungen freut sich der Wirtschaftsausschuss über weitere Helferinnen und Helfer.

Die Vereinskonto weisen zum 31.12.2020 folgende Salden auf: Sparkasse 46,52 €, Volksbank 42.995,44 € und die Kasse 296,72 €; insgesamt ein Haben auf den Konten von 48.338,68 €. Die Last auf zwei Hypotheken bei der Sparkasse betragen zum 31.12.2020 in Summe -40.476,74 €. Das Wirtschaftskonto (Küche) weist zum 31.12.2020 Einnahmen in Höhe von 7.629,67 € und Ausgaben in Höhe von 15.969,62 € auf; das Jahresergebnis liegt bei -8.339,95 €. "Die Küche" nimmt daher Darlehen in Summe von 5.000,00 € vom Verein auf, da die coronabedingten Umsatzeinbrüche dazu führen, dass die Energiekosten, die über den Wirtschaftsbetrieb beglichen wurden, sonst nicht hätten bezahlt werden können.

Zum 31.12.2021 sehen die Salden folgendermaßen aus: Sparkasse 1.184,76 €, Volksbank 29.805,86 € und die Kasse 309,72 €; insgesamt ein Haben auf den Konten von 38.300,34 €. Die Last auf zwei Hypotheken bei der Sparkasse betragen zum 31.12.2021 in Summe -35.606,35 €. Das Wirtschaftskonto (Küche) weist zum 31.12.2021 Einnahmen in Höhe von 13.854,30 € und Ausgaben in Höhe von 16.667,71 € auf; das Jahresergebnis liegt bei -2.813,41 €. Die Forderung an „die Küche“ aus Darlehen beträgt 7.000,00 €, aus gleichem Grund wie oben beschrieben.

TOP 4:



GETRÄNKE-GROSSHANDLUNG

Heinrich Storch GmbH & Co. KG - Kötnerweg 4 - 29690 Schwarmstedt



**Fleischerei &
Party-Service**

Fleischerei Zimmermann GmbH | Vogelberg 5 | 29227 Celle
Telefon 05141/9591-0 | www.fleischerei-zimmermann.de

Entgegennahme des Berichts der Kassenprüfer für 2020 und 2021

Die Kassenprüfer **Harald Bauer und Werner Ohlhagen** prüften am 19. Januar 2021 und am 05. Januar 2022 den Wirtschaftsbetrieb und den Sportbetrieb. Sie erläutern kurz das Prüfergebnis, das jeweils ohne Beanstandungen ausfiel. Ein Kurzbericht zum Prüfergebnis ist ebenfalls in den CRV-Vereinsmitteilungen 1/2022 veröffentlicht.

Die vorgelegten Unterlagen entsprechen den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung. Die Rechnungsprüfer bedanken sich für die gute Zusammenarbeit und loben die gute Arbeit von Stefanie Bultmann und Ulrike Franz-Dalby. Dank auch an Axel Lohöfener für die Bereitstellung von Unterlagen des Kreissportbundes, die die Prüfung erleichtern helfen.



TOP 5:

Entlastung des Vorstandes für 2020 und 2021

Dieter Scheerschmidt beantragt die Entlastung des Vorstandes. Der Vorstand wird einstimmig entlastet und ihm wird für die geleistete Arbeit gedankt.

Es schließen sich einige Ehrungen an. Ulf Kerstan spricht Dank und Anerkennung für langjährige Arbeit aus. Geehrt werden

Elke Kamphausen und Hanne Papenmeyer für ihre Verdienste im Wirtschaftsbetrieb,

Roland Maatz als „Urgestein“ des Kassenswartes im Regattaausschuss, Werner Ohlhagen und Harald Bauer für ihre Arbeit als Kassenprüfer sowie Roland Papenmeyer für seine

Arbeit als Hauswart v.a. in der Grünpflege.

TOP 6:

Nachträgliche Neuwahl des Vorstandes und der Beisitzer mit ungerader Zahl in den §§ 18 und 23 der Satzung für die Wahlperiode von einem Jahr

Wahlleiter ist Ulf Kerstan. Abweichend ist zur Wahl des 1. Vorsitzenden Dieter Scheerschmidt der Wahlleiter. Die Abstimmung erfolgt per Handzeichen, bei Personengruppen findet die Wahl als Blockwahl statt.

Rückwirkend stehen zur Wahl an:

1. Vorsitzender – Vorschlag Ulf Kerstan
3. stellvertretender Vorsitzender – Vorschlag Axel Lohöfener
5. Kassenswart(in) – Vorschlag Stefanie Bultmann
7. Frauenwart(in) – kein Vorschlag



9. Jugendwart(in) – Vorschlag Robert Leineweber

Beisitzer:

1. Bootswart(in) – Vorschlag Stephan Bultmann, Uwe Mohaupt

3. Pressewart(in) – Vorschlag Peter Reske

5. Wirtschaftsausschuss – Vorschlag Ulrike Franz-Dalby, Anne Röbbcke,
Diana Schneider, Marlies Wolckenhaar, Brigitte Piehl

Alle vorgeschlagenen Personen wurden einstimmig gewählt. Alle nehmen die Wahl an. Stefanie Bultmann und Peter Reske stehen noch ein Jahr zur Verfügung und wollen später nicht erneut kandidieren.

TOP 7:

Neuwahl des Vorstandes und der Beisitzer mit gerader Zahl in den §§ 18 und 23 der Satzung für die volle Wahlperiode von zwei Jahren

Wahlleiter ist wiederum Ulf Kerstan, die Abstimmung erfolgt per Handzeichen, bei Personengruppen findet die Wahl als Blockwahl statt.

2022 stehen zur Wahl an:

2. stellvertretender Vorsitzender – Vorschlag Klaus Scheerschmidt

4. Schriftwart(in) – Vorschlag Thomas Faber und Diana Schneider als Stellvertreterin

6. Ruderwart(in) – Vorschlag Sonja Rumpf

8. Umweltbeauftragte(r)- Vorschlag Axel Lohöfener

10. Sprecher(in) der Jugendabteilung: zur Bestätigung anstehend Nils Schumann

Beisitzer: 2. Hauswart(in) – Vorschlag Hansi Wieter und Hans Röbbcke

4. Wanderruderwart(in) – Funktion wird nicht besetzt

6. Festausschuss – Vorschlag Klaus Scheerschmidt, Robert Leineweber, Jan van den Akker, Frank Spielau, Annette Schmahl, Thomas Ludwig-Dücomy, Stefanie Bultmann, Ulf Kerstan

Alle vorgeschlagenen Personen wurden einstimmig gewählt. Der gewählte Sprecher der Jugendabteilung wurde von der Mitgliederversammlung bestätigt.

TOP 8: Wahl der Kassenprüfer

Vorschlag Iris Dröge und Stefanie Gabriel. Beide werden einstimmig gewählt und nehmen die Wahl an.

TOP 9 neu:

Vorlage des Haushaltsplanes für das Jahr 2022

Klaus Scheerschmidt erläutert in Vertretung für Stefanie Bultmann den Haushaltsplan.

	2022	zum Vergleich 2021
Einnahmen:		
Beiträge und Spindmieten	42.000,- €	42.000,- €
Spenden	10.000,- €	7.000,- €
Zuschüsse	8.000,- €	8.000,- €
Zuwendungen Stiftung	36.000,- €	30.000,- €
Anzeigen in den Vereinsmitteilungen	2.300,- €	2.200,- €
Verkauf von T-Shirts etc.	100,- €	100,- €
Rudern gegen Krebs	---	4.000,- €
Summe	98.400,- €	93.300,- €
Ausgaben:		
Zinsen und Hypothekentilgungen	5.700,- €	5.500,- €

volksbank-celle.de/
einfach-mitglied-werden

Jetzt Mitglied
werden und
profitieren.



Nicht eine,
sondern meine Bank.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Unsere Mitglieder sind Teilhaber unserer Bank. Und bestimmen den Geschäftskurs demokratisch mit. So handeln wir immer im Interesse unserer Mitglieder. Und genau das macht uns so stark.

 **Volksbank
Celle**

Niederlassung der Hannoverschen Volksbank

Bootsreparaturen und Ersatzteile	5.000,- €	7.000,- €
Regattakosten und Trainingslager	7.000,- €	6.500,- €
Versicherungen und Kfz-Steuern	14.000,- €	12.000,- €
Kfz, Bootsanhänger, Motorboot	2.000,- €	1.600,- €
Verwaltungskosten	3.000,- €	2.500,- €
Vereinsmitteilungen (inkl. Porto)	3.400,- €	3.200,- €
Verbandbeiträge	8.300,- €	8.000,- €
Übungsleitervergütungen	10.000,- €	8.000,- €
Bootskäufe	20.000,- €	20.000,- €
Renovierung Bootshaus/Küche	20.000,- €	19.000,- €
Summe:	98.400,- €	93.300,- €

Die gerade explodierenden Energiekosten werden zu einem Problem im Verein, für die eine Lösung erarbeitet werden muss. Harald Bauer weist auf Fördermöglichkeiten im Falle der Umstellung der Heizungsanlage hin.

Der Haushaltsplan für das Jahr 2022 wird einstimmig angenommen.

TOP 10 neu:

Festlegung der Beiträge für das Jahr 2022

Es wird einstimmig beschlossen, die Mitgliedsbeiträge unverändert beizubehalten.

TOP 11 neu: Anträge

Es liegen keine Anträge zur Jahreshauptversammlung vor.

TOP 12 neu: Bericht der Stiftung

Wolfgang Mehl berichtet aus der Arbeit der Stiftung. Der Vorstand setzt sich aus Wolfgang



Ihre Celler Handwerksbäckerei
Sprengerstraße 34 Tel.: 05141/930622
www.baeckerei-misch.de

Mehl, Dieter Scheerschmidt und Michael Bartels als Vorsitzender zusammen und ist für vier Jahre gewählt. Die Entstehung der Celler Ruderverein-Schwichtenberg-Stiftung wird erläutert, deren Stiftungszweck die Förderung des Rudersports im Celler Ruderverein (60 % der Geldmittel, entspricht etwa 31.000 € Ausschüttung jährlich) sowie Förderung des Tierwohls (40 % der Geldmittel, die jährlich ausgeschüttet werden) sind. Der finanzielle Grundstock beträgt 1,3 Mio. €. Der Verein stellt Anträge auf Zuschüsse, der Stiftungsvorstand prüft und entscheidet über Zuwendungen. Wolfgang Mehl spricht seinen Dank an den Beirat und hier vor allem an Thomas Schwichtenberg aus, die sich immer sehr engagiert zeigen. Michael Bartels ergänzt, dass die Immobilien im Stiftungsvermögen mittlerweile alle verkauft sind.

TOP 13 neu: Verschiedenes

Ulf Kerstan dankt den Vorstandsmitgliedern und den Ausschüssen für ihre geleistete Arbeit.

Als Termine gibt er den 20.08.2022 für das Sommerfest und den 01.10.2022 für die Celler Regatta bekannt.

Ulf Kerstan, Vorsitzender

Thomas Faber, Schriftwart

Brigitte Schönhoff zum 80sten

Nun ist es bald ein Jahr her, am 28. Oktober, da vollendete Brigitte Schönhoff ihr 80. Lebensjahr.

Mit Mann und Kindern zum Rudern gekommen, bereicherte sie bis jetzt die Damen-Ruder und Saunatruppe. Die Freude am Singen half uns bei vielen Veranstaltungen, ihre bescheidene, tolerante Art und Hilfsbereitschaft,

kam dem Verein unzählige Mal zugute. Selbst nach kompliziertem Beinbruch radelt Brigitte wieder flott zum Rudern.

Wir wünschen ihr und ihrer großen internationalen Familie alles erdenklich Gute und gratulieren nachträglich mit „viel Glück und viel Segen „

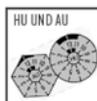
und danken ihr für die vielen Jahre der Treue.



Kfz-Meisterbetrieb A.Schmalz



Wiesenstraße 22
29221 Celle
Telefon 0 51 41 - 55 03 05
Telefax 0 51 41 - 55 03 06
schmalzkfz@t-online.de



freundlich - fair - preiswert



Sigrid Matuschek zum 70.ten Geburtstag

Am 5. Februar feierte Sigrid Matuschek ihren 70. Geburtstag.

Sigrid ist eine begeisterte Ruderin und wir haben viele schöne Ausfahrten und Ruderwanderfahrten mit ihr erlebt. Neben der Ruderei hat Sigrid noch andere schöne Hobbys, die ihre Zeit in Anspruch nehmen. Sie töpft die schönsten Dinge, liest sehr gerne und buddelt in ihrem schönen Garten.

Liebe Sigrid, wir wünschen Dir - neben der Ruderei – noch viel Zeit für deine Hobbys und weiterhin beste Gesundheit.

Conny Bruns

Bernhard Busche zum 80igsten Geburtstag

Am 18. August 1942 erblickte Bernhard Busche das Licht der Welt. Er ist seit 2004 Mitglied im CRV, aber bereits seit den 1960ziger Jahren war Bernhard stets unser Haus- und Hofelektriker! Er half bei den Regatten mit Verteilerkästen, aber war auch stets zur Stelle, wenn es ein technisches Problem gab. Im Ruderboot hat er noch nicht gesessen- aber dafür ist man ja nie zu alt... Gemeinsam mit seiner Frau ist Bernhard ein treuer und verlässlicher Gast der Ruderbälle. Herzlichen Glückwunsch zum 80igsten Geburtstag.

Ulf Kerstan

Eckhard Biedermann hat das achte Jahrzehnt erreicht

Bereits seit 1971 ist Eckhard Biedermann Mitglied im CRV! Eckhard wurde am 01. März 1942 geboren und allen dürfte das Bild mit seiner Mutter im Bootshaus in Erinnerung sein: Seine Mutter steht trockenen Fusses am Ufer, während das Männerboot vor ihr gerade am Kippen ist! Ein wirklich schöner Schnappschuss! Eckhard hat im Altherren-Achter der Billunger gerudert und zuvor in der Rengemeinschaft von CRV und Billung. Er gehörte zum festen Stamm der Sonntagsrunderer, der aktuell aber praktisch zusammengebrochen ist und auf eine Wiederbelebung wartet.

Lieber Eckhard, alles Gute zum 80igsten Geburtstag

Ulf Kerstan

Harmut Köhn feiert 80igsten Geburtstag

Harmut Köhn ist schon früh zum CRV gestoßen: Bereits seit 1957 ist der Mitglied im CRV und damit seit den frühen Jahren des Vereins. Er ist am 16. Juni 1942 geboren und errang bereits 1960 den ersten Achtersieg in Bremen. Es folgte 1965 in Mannheim bei den Deutschen Meisterschaften ein dritter Platz. Belohnt wurden diese Erfolge mit einem Lehrgang 1966 in Ratzeburg mit dem legendären Trainer Adam!
Wir wünschen noch alles Gute zum 80igsten

Ulf Kerstan

Helmut Rohloff zum 80igsten Geburtstag

Am 08. April diesen Jahres durfte Helmut Rohloff seinen 80igsten Geburtstag feiern! Seit 1969 ist Helmut Mitglied im CRV und war seit 1972 Partner unseres Vereinsgründers und Ehrenvorsitzenden Volker Strasser. Als Teilnehmer der Finnlandwanderfahrt ist ihm die Begeisterung der Sauna geblieben und er gehört zu den regelmäßigen Saunagängern im Verein.

Herzlichen Glückwunsch zum 80igsten Geburtstag

Ulf Kerstan

Jürgen Pevestorf ist 80 geworden

Jürgen Pevestorf ist am 07. August 1942 geboren und seit 1979 Mitglied bei uns im Verein; dies war er auch schon von 1962 für einige Jahre. So engagierte er sich etwa auch 1969 als Mitglied des Festausschusses. Auch auf den Ruderbällen hat er daher konsequent mit seiner Frau eine flotte Sohle aufs Parkett gelegt.

Alles Gute zum Geurtstag wünscht

Ulf Kerstan

Waldemar Hoch zum 80igsten

Waldemar Hoch wurde am 14. April 1942 geboren und war zunächst Mitglied bei Hermann-Billing, bevor er 1971 zum CRV stieß. 1963 siegte er im Vierer in Bremen und war jahrelang als Master in Renngemeinschaften aktiv. Ich habe mir mit Waldemar früher längere Zeit den Einer „Sagebiel“ geteilt, was sehr gut damals geklappt hat.

Lieber Waldemar, herzlichen Glückwunsch!

Ulf Kerstan

Hans-Georg Czepluch ist 70 geworden

Seit 1969 Mitglied, wurde Hans-Georg Czepluch am 29. April 1952 geboren. Im Jahr 1972 bekleidete Hans-Georg das Amt des Bootswartes und bildete mit den Ruderkameraden Holzberg, Delmann, Mehl und Rodenwald eine Rudergruppe. 1975 erruderte er einen Sieg im Vierer.

Alles Gute zum 70igsten Geburtstag wünscht

Ulf Kerstan

Hans-Jürgen Bialy feiert 70igsten Geburtstag

Hans-Jürgen Bialy wurde am 06. September 1952 geboren und arbeitete bei der Dresdner Bank. Er kam erst relativ spät zum Rudern und zum CRV, war dann aber engagiert beim Rudern und hat auch die Teilnahme an der Wanderfahrt nicht gescheut. Herzlichen Glückwunsch lieber Hans-Jürgen

Ulf Kerstan

Wolfgang Mehl wird 70

Wolfgang Mehl ist am 28. August 70 geworden! Er kam 1966 zum Verein und gehörte der Gruppe Czepluch, Holzberg, Delmann und Rodenwald an. Mehle war ab 1972 viele Jahre sehr engagiert im Festausschuss und organisierte viele Ruderbälle. Dabei sind viele kreative Ideen von Wolfgang immer eingeflossen und nicht zuletzt sein guter Draht zu Karstadt ermöglichte tolle Dekorationen. Aktuell unterstützt Wolfgang den Verein an wichtiger Stelle, indem er zum Vorstand unserer Stiftung gehört und daher die Förderung des CRV immer im Auge hat!

Lieber Mehle, herzlichen Glückwunsch

Ulf Kerstan

Frühstück CRV

Im Oktober 21 hatten Sigrid Matuschek und Conny Bruns schon einmal die Ruderfrauen- Seniorinnen - zum Frühstück eingeladen - und diese Idee war mit Freude angenommen worden.

Weil es uns damals so gut gefiel, haben wir –



Sigrid Matuschek , Brigitte Schönhoff und Elisabeth Arndt erneut eingeladen. Die Lockerungen der Corona-Einschränkungen machten es möglich, sich wieder in größerer Gruppe zu treffen und den

Frühlingsbeginn am 23.03.22 mit einem gemeinsamen Frühstück



zu feiern.

23 Damen sagten spontan und erfreut zu und kamen, 3 mussten aus privaten Gründen fernbleiben. Wir konnten fröhlich bei sonnigem Wetter das leckere Frühstück im Bootshaus genießen -----

und die Geselligkeit, auf die solange verzichtet werden musste.

Und alle waren

beschwingt, voller Vorfreude: Es wird jetzt besser, wärmer, lockerer.

Alle griffen zu, das Miteinander und der Austausch waren angeregt und anregend.

Alle sangen fröhlich die Frühlingslieder mit oder hörten den Frühlingsgedichten zu.

Und am Ende wurde eine Spendenaktion fast geräuschlos, aber ertragreich erledigt.

Statt Geschenk hatten wir um eine Spende für die Ukraine gebeten

und hatten sage und schreibe 430 Euro zusammenbekommen.

Sigrid hat das Geld an eine ukrainische Mutter mit 2 Kindern, die in Celle untergekommen war, weitergereicht.

Ein toller Erfolg und noch einmal

DANKE an alle, die dabei waren

Uns hat es Spass gemacht

Elisabeth Arndt



HH – Rudertag

*....Wochenend und Sonnenschein,
wir passen in den Bus hinein,
nach Hamburg soll es heute gehen,
und rudern dort, das ist so schön !...*

11.06.22, bestes Wetter ist angesagt und auf geht's in der Früh nach **HH**.

Mit Elke (Kamphausen) am Steuer kommen wir (Ina Koller, Brig.Piehl, Hanne Papenmeyer, Ulrike Franz-Dalby, Steffi Gabriel, Andrea Brandt, Elisabeth Arndt) zügig hin und können im **Hamburger Ruderinnen -Club von 1925 am Isekai** die **Königsberg** und **Kehrwieder** zu Wasser lassen.

Maren und Gisela vom Club werden uns einen Teil ihres Wasserreviers zeigen.

Ja, Hamburg ist eine feine, große Stadt, es gibt immer wieder neue Einblicke in Gärten und auf Villen, gepflegte renovierte Altbauten, gut eingefügtes neues Wohnen, interessant renovierte Fabrikbauten, schöner alter Baumbestand, Vogelgezwitscher, es ist sehr grün und oft angenehm schattig - (das tat gut).

Überall Ministege, kleine Minihäfen, überall sind Boote abgelegt: unter Bäumen und im Gebüsch, an Hauswänden gestapelt, unter die Decken gehängt, in kleinen Kellern oder auf dem Balkon.



Wir rudern über Innenstadtkanäle (Isebekkanal, Aussenalster. Langer Zug, Osterbekkanal, Barmbeker Stichkanal zum Stadtparksee, von dort über Goldbekkanal, Rondeelteich, Rondeelkanal, Aussenalster zurück zum Club) durch eine Wohngegend vom Feinsten.

Wir staunen und entdecken:

Schildkröten auf Baumstämmen in der Sonne am Ende des Osterbekkanals, ca 100 m weiter der "Niagarafall" von Hamburg, einen Fuchs auf einer Brücke, Enten- und Blesshuhnküken, ein schwimmendes Eichhörnchen - (war wohl ins Wasser gefallen).

Wir passieren immer wieder Brücken, es waren so viele verschiedene, meist sehr alte, interessante Bauwerke und freuen uns an den Uferblicken, den Kleinstgärten mit Lauben und Privatsteg und liebevoll angepflanzten Blumen, verwunschen blühenden Brombeerhecken, duftendem Holunder.



Durchstarten. Mit Teamgeist.

Mit einem Sportförderer an Ihrer Seite.

Ob alt oder jung, Hobby- oder Leistungssportler:in, Menschen mit oder ohne Behinderung: Wir bringen mehr Bewegung in unsere Gesellschaft.

sparkasse-cgw.de



Weil's um mehr als Geld geht.

 Sparkasse
Celle · Gifhorn · Wolfsburg

Und wir staunen über die vielen Wasserbegeisterten: Paddel-, Tret- und Schlauchboote, SUPs zu Hauf unterwegs, kunterbuntes Treiben, also immer wieder stoppen und warten, auch in HH sind diese Freizeitsportler gern mittig unterwegs.

Zur Mittagspause sind wir wieder im Bootshaus, genießen ein Picknick und den Großstadt- An/ Ausblick.

Danach geht's über die Außenalster - juchhee, da ist Regatta! - und weiter in die Innenalster und als Schmankerl noch in die kleine Alster, also direkt unter die Arkaden und den Gänsemarkt.

Es gibt wieder viel zu sehen, das rege Treiben auf der Alster und dem Rundweg um die Alster, immer wieder neue Blicke auf die Stadt und ihre Türme, irgendwann auch auf "Elphi". Die große Fontäne spendet uns zarte Kühlung, die Alsterwellen sind dezent, aber spürbar, wir kommen gut zurück und wieder rein in den Isebekkanal.

Der Kanal ist gut bevölkert, hier sind Verleihstellen für Boote und SUPs und jeder macht,

was und wie er will! Da ist's auf der Aller übersichtlicher!

Es war ein großartiges Erlebnis, beeindruckend, an - und aufregend und hat uns Spass und Freude gemacht.

Danke an Brigitte und Ina für die Planung, an Elke für die umsichtige und ruhige Fahrt,

an Maren und Gisela aus Hamburg für ihre freundliche und fröhliche Begleitung und an alle für die gute Laune



Elisabeth Arndt

Trainingswochenende zur Vorbereitung auf die erste Mastersregatta vom 08.07. bis 10.07.2022

Dem ein oder anderen Mitglied des Vereins ist es vielleicht schon aufgefallen...bereits seit Mitte Februar sind gerade an den Wochenenden vier Mädels des älteren Semesters in Thor auf der Aller anzutreffen, die Kilometer für Kilometer an ihrer Rudertechnik feilen. Angespornt durch die Women Ergo Challenge im Januar dieses Jahres kamen die fünf Damen Melanie Güldenpfennig, Ilka Schott, Sonja Rumpf, Mareile Sarfels und ich auf die Idee, im Herbst des Jahres 2022 erstmalig an einer Mastersregatta teilzunehmen. Melanie (Mau), Ilka und Sonja rudern bereits seit Kindertagen und gerade Mau und

Ilka sind damals in jungen Jahren leistungsmäßig gerudert. Auch Sonja ist schon seit Kindertagen im Boot zu finden und seit Ewigkeiten schon als Trainerin tätig. Auch ihr ist die Rudertechnik bestens vertraut. Und dann kommen Mareile und meine Person, die mal gerade vor zwei bzw. drei Jahren mit dem Rudern begonnen haben und daher noch als „Rookie“ zu bezeichnen sind. Seit Februar sitzen wir in unterschiedlichen Konstellationen im Boot und spulen den ein oder anderen Kilometer auf der Aller ab. Die „Erfahrenen“ versuchen den „Rookies“ die Rudertechnik näher zu bringen, was Mareile und meine Person schon das ein oder andere Mal zur Verzweiflung gebracht hat. Oftmals hört man über die Aller „langsamer Rollen“, „Hände weg“, „Hände auf eine Höhe“, „gerade sitzen“.....Das Ziel, im Herbst an einer Mastersregatta im MW4X, Altersklasse D (wir sind alle so um die fünfzig) teilzunehmen, wird aber eifrig verfolgt. Wir geben nicht auf! Aber warum fünf Frauen für einen Vierer? Ganz einfach, in unserem Alter kommt das ein oder andere Wehwehchen, Krankheiten, Termine der Familie, Arbeit usw. vor, so dass wir uns mit fünf Frauen vorbereiten, in der Hoffnung, dass zumindest vier bei der Regatta fit sind. Im Hintergrund steht auch noch Birgit Scheer-Leineweber zur Verfügung, die im Notfall einspringt. Im Rahmen der Vorbereitung auf die Regatten ist natürlich auch ein Trainingswochenende Pflicht. Nach Abstimmung untereinander hatten wir beschlossen, dieses am WE vom 08.0. bis zum 10.07.2022 durchzuführen, da an diesem Wochenende alle fünf Mädels Zeit hatten. Gesagt getan.... Wir haben uns am Freitag, den 08.07. um 16.00 Uhr zur ersten Einheit am Bootshaus getroffen. Da Mareile erst später zu uns stoßen konnte, wollte sie an diesem Tag Einer fahren. Wir wollten durchwechsellern, so dass dann jeder Mal Vierer bzw. Einer fährt. Gesagt getan. Ilka, Sonja, Mau und ich stoßen uns vom Steg ab und machen uns zum ersten Mal auf den Weg zum alten Start. Nach etwa 1,7 km kam von vorne aus dem Bug: „Ich glaube ich bin Euch dieses Wochenende keine große Hilfe mehr.“ Leider hatte der Rücken von Ilka ihr wieder einen Streich gespielt, so dass wir umdrehen mussten, zu dritt zurückgerudert sind und Ilka aus dem Boot geholfen haben. Sie stand kurz vor einem Hexenschuss und konnte sich kaum noch bewegen, das Rudern an diesem Wochenende war ihr nicht gegönnt.... Aber Gott sei Dank sind wir ja fünf..... also haben wir auf Mareile gewartet und haben dann gemeinsam mit ihr die ersten zwölf Kilometer an diesem Tag zurückgelegt. Ilka konnte an diesen Wochenende leider nur noch vom



Steg zuschauen.....

Nach der ersten Einheit am Freitag ging es am Samstagmorgen um 9.00 Uhr mit der zweiten Einheit auf dem Wasser weiter. Nach dem Mittagessen haben wir dann die dritte Einheit im Krafraum des Vereins absolviert, da aufgrund des zeitgleich stattfindenden Entenrennens das Befahren der Aller nicht möglich war. Dieses war auch eine weise Entscheidung, denn am Nachmittag gab es einen Regenschauer, den wir dann Gott sei Dank nicht auf dem Wasser erlebt haben, sondern im Krafraum. Am Sonntag folgten dann noch zwei Einheiten auf dem Wasser, so dass wir insgesamt um die 45 Kilometer auf dem Wasser an diesem Wochenende zurück gelegt haben. Aus dem Boot heraus hat uns Sonja hervorragend trainiert. Neben den verschiedensten Technikübungen haben wir Starts geübt und die ein oder andere 500 Meter Strecke (ich glaube es waren um die 15) zurückgelegt. Das Wochenende hat uns sehr viel Spaß gebracht, aber uns als Mannschaft auch sehr viel weiter gebracht. Am Sonntagabend sind wir alle nur noch ins Bett gefallen, man ist die Belastung im mittleren Alter doch nicht mehr so gewohnt. Es zwickte hier und da ein wenig..... Schade war nur, dass Ilka gesundheitsbedingt nicht mit im Boot sitzen konnte, sie hat uns aber von außen sehr unterstützt. Dank sei auch noch den anderen Unterstützern gesagt, egal ob Nils Schumann oder Emil Scheerschmidt, die uns von außen Tips gegeben haben, aber auch herzlichen Dank an Elisabeth, die uns nach dem Krafttraining noch eine kleine Yogaeinheit gegeben hat. Nach dem Trainingslager ging es erst mal in den Urlaub und nach dem Urlaub kommen die letzten Wochen bis zur ersten Regatta. Wir werden unser Bestes geben. Ziel ist es, dass wir saubere Rennen fahren und den CRV hoffentlich anständig vertreten werden. Es geht darum, Spaß zu haben und Regattaerfahrung zu sammeln. Wir werden Euch auf dem Laufenden halten.

Anke Schumann

Runderwanderfahrt 2022 auf der Saale

Vorab für die Ungeduldigen/Eiligen oder Keine-Zeit-Haber die Tour – To – Go – Zusammenfassung:

- tolles Wetter
- klasse Organisation
- unkompliziertes Miteinander
- super Unterkünfte inklusive der tollen Jugendherberge in Halle
- interessante Orte
- 1A Preis-Leistungs-Verhältnis

Und wer Details wissen will – die sind wie folgt:

Nach den ersten, eher verborgenen Überlegungen wurde es im Januar 2022 konkreter. Sowie der Termin am letzten Juni-Wochenenden feststand, konnte sich angemeldet werden. Und es wurde die obligatorische WhatsApp-Gruppe gegründet, in die die Teilnehmenden aufgenommen wurden.

Im Vorfeld fuhren Thomas Ludwig-Dücolmy (auch bekannt als TLD) und Ralf Schumann mit dem Motorrad die Strecke ab, um Anlegestellen, Unterkünfte und Pausenmöglichkeiten zu ausfindig zu machen und sonstige Informationen vor Ort zu sammeln.

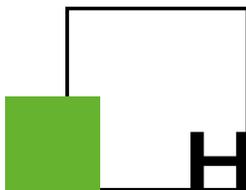
WIR BAUEN MASSIV

HOCH- U. INDUSTRIEBAU CELLE GMBH

**IM FLATH 2, 29313 HAMBÜHREN,
T:05084/98172-0 F: 05084/98172-22
M: INFO@HIC-BAU.DE**



- Fachwerk ■
- Altbausanierung ■
- Dachstühle ■
- Dacheindeckung ■
- Umbau/Ausbau ■
- Innenausbau ■
- Mauerwerk ■



HOLZWERK[®]

Zimmerei, Dachdeckerei, Maurer- und Malereibetrieb

Telefon 051 41.9095 610 www.holzwerk-celle.de

Es hatten sich 22 Teilnehmenden angemeldet. Leider fiel schon ziemlich bald gesundheitlich bedingt Thomas Lange aus.

Auf einem Informationsabend wurde die Strecke sowie der geplante Ablauf vorgestellt und Jobs vergeben. Neben der weiteren Organisation und Aufsicht über das Ganze von TLD, Max Landgraff und Stephan (Sugar) Bultmann übernahm Ilka Schott die Besorgung der Gastgeschenke, Marc Vogel die Kontaktierung der Schleusenwärter, Melanie Güldenpenning die Zusammenstellung der Streckenplanung und Mareile Sarfels die Berichterstattung. Etwas später wurde Jan van den Akker zum Feelgoodmanager ernannt. Kurz bevor es losging sagten aus gesundheitlichen Gründen noch Erik Hannemann und Melanie ab, sowie aus privaten Gründen Sonja Rumpf.

Also waren wir nur noch 18. Daher wurden am Mittwoch den 22.06.2022 die Boote Danzig und Breslau als gesteuerte Vierer und Dr. Hans Lukaschek und Emmy Strasser als gesteuerte Dreier abriggert und verladen. Auch alles andere Bootsmaterial, das aus- oder abgebaut werden konnte, wurde entfernt und im Bootsanhänger verstaut und festgezurt. Skulls und Rollsitze wurden ebenso eingepackt wie Werkzeug und Reserve-Skulls und -Rollsitze. Zum Glück wurde das Werkzeug nur zum Auf- und Abriggern wiederbenötigt und es kam auch kein Reserveskull zum Einsatz. Aber Haben ist halt besser als Brauchen.

Am Donnerstag starteten wir dann mit drei Autos. Sugar fuhr im vereinseigenen Bus mit dem Bootsanhänger, Max und Ralf chauffierten die anderen beiden Autos.

Vor der Abfahrt gab es aber noch einen großen Schreck – Ilka tauchte mit ihrem schwerbepackten Fahrrad, einer stark blutenden Hand und deutlich unter Schock stehend am Bootshaus auf. Auf dem Bootshaus auf dem Weg zum Bootshaus wurde sie auf der Pfennigbrücke auf Höhe der frei gelegten Backsteinmauer durch eine Fußgängerin zum Ausweichen gezwungen und schrabhte dabei mit der rechten Hand richtig doll an der Mauer entlang. Zum Glück war Max schon da und konnte die ärztliche Erstversorgung übernehmen. Und er hat auch die „ärztliche“ Freigabe für Ilka erteilt, dass sie mitfahren darf. Gleich vorweg – den ersten Tag hat Ilka gesteuert, an den anderen beiden Tagen ist sie schon wieder gerudert. Sehr tapfer!

Mit einer kurzen Fahrpause ging es zum Campingplatz Blütengrund bei Naumburg. Direkt oberhalb des Blütengrund fließt die Unstrut in die Saale. Dort angekommen wurden die Boote abgeladen und wieder aufgeriggert und für den ersten „richtigen“ Tag vorbereitet.



Die erste Unterkunft dieser Wanderfahrt war recht standesgemäß das Rittergut Kreipitzsch. Hier konnten wir einen lauen Sommerabend unter dem „Ludwig – Dücomy Bäumchen“ mit guten Essen und Trinken verbringen und die Teilnehmenden, die sich noch nicht kannten, schon mal ein bisschen kennenlernen. Der Sonnenuntergang verbreitete schon fast ein Toskana Feeling. Und wer noch die Muße hatte, so wie Elisabeth Arndt, Britta Hartmann und ich, einen kleinen Spaziergang zu



unternehmen konnte sogar noch einen doch recht selten gewordenen Glühwürmchenzauber erleben.

1. Etappe Blütengrund bei Naumburg – Bad Dürrenberg ~ 35 km

Nach einem handfesten Frühstück brachten Max, Ralf und Herman Thomas die Ruderer wieder zum Blütengrund zurück und fuhren die Autos nach Bad Dürrenberg, unserem nächsten Etappenziel. Zum Glück war auch rechtzeitig der Fehler aufgefallen, so dass das Rückfahr-Taxi für unsere drei Fahrer statt nach Bad Dürkheim (in Rheinland-Pfalz) nach Bad Dürrenberg bestellt wurde.

Es gab noch eine paar Spielregeln:

- er gab je Boot einen Obman, neben Sugar, Ulf und Ilka war hier Ulrich Ehrhardt in der Pflicht
- jeden Tag wurde der Obman für ein Boot neu ausgelost
- jeden Tag wurde die Mannschaft neu ausgelost

Diese Verlosung wurde natürlich ordnungsgemäß durchgeführt und manchmal von dem anwesenden Notar Ulf Kerstan überwacht. Welcher Verein hat immer schon seinen eigenen Notar dabei?

Am Blütengrund stellte der Stegmit nur zwei steilen Rampen doch eine gewisse Herausforderung beim Einsetzen der Boote dar. Als erstes ging Emmy mit Ulf als Steuermann und Anke Schumann sowie Frank Spielau als Ruderer aufs Wasser. Ja, richtig gezählt – hier fehlte noch jemand. Unsere drei Landdienstfahrer wurden, damit wir nicht zu spät starten, nicht zum Blütengrund zurückgefahren sondern zur Schleuse Oebitz gebracht, bei der sie dann zusteigen würden.

Bis die anderen drei Boote eingesetzt waren, dauerte es wegen des steilen Zugangs zum Steg noch eine Weile. Das zunächst sonnige Wetter änderte sich leider. Als wir an der ersten und auch noch geschlossenen Schleuse Oebitz nach ca. 10 km ankamen, hat es leider angefangen etwas zu regnen.

Klar war – die Boote müssen umgetragen werden.

Es war eigentlich mit dem Schleusenwärter verabredet, dass er trotz geschlossener Schleuse da

sei, damit wir die Boote nicht außen herumtragen müssen, zumal der Weg dort nicht so wirklich breit war. Aber leider war der Schleusenwärter nicht da. Daher mussten die Boote doch außen umgetragen werden. Und wegen der Enge des Weges auch noch zeitweise hochkant. Auch das gelang.

Neben unseren drei Fahrern stieß hier auch unser letzter Teilnehmer, Hendrik Becker, der erst am Freitagmorgen dazukommen konnte, dazu. Damit waren wir komplett.

Breslau wurde nun von Jan gesteuert und von Ulrich, Hendrik, Mareile und Marc gerudert.

Die Danzig war besetzt mit Ilka (aus den bereits bekannten gesundheitlichen Gründen noch zwangsweise Steuerfrau), TLD, Herman, Otto Boecking und Daniel Schils. Max war zu Anke, Ulf und dem nun steuernden Frank in Emmy zugestiegen. Und Ralf vervollständigt die Mannschaft von Lukashek mit Sugar, Britta und Elisabeth.

Vorausschauend waren wir in/bei der Gastronomie am Weißenfelser Ruderverein zum Mittagessen angemeldet. Dort „geringfügig“ verspätet angekommen konnten wir schmausen und Pausieren.

Das hatten wir uns auch verdient – lag doch nun etwa die Hälfte der Tagesstrecke



hinter uns. Die Stimmung war gut, das Wetter hatte sich auch wieder gebessert (Sonnenschein) und alle waren guter Laune.

Direkt nach der Mittagspause mussten wir auf den nächsten knapp 3 km durch drei Schleusen durch. So etwas hält ja dann doch ziemlich auf. Alle Boote müssen sich sortieren, warten, nacheinander in



die Schleuse einfahren, dort sich gut positionieren und vor allem mit den Enterhaken in Position gehalten werden und nach dem Schleusen auch wieder vorsichtig aus den manchmal recht engen Schleusen nach und nach wieder herausrudern. Im Laufe des Nachmittags fing im Hintergrund ein Gewitter an zu dräuen. Das macht die Stimmung im Boot ja immer etwas ungemütlicher. Wir ließen

uns nicht beirren und hatten auch Glück, es blieb bei einem fernen Grummeln; jedenfalls solange wir auf dem Wasser waren. Nicht ganz naturschutzgerecht verhielt sich Lukaschek mit – es schrammte ein wenig ein Wasserbiotop (kleine Kiesbank mit blühenden Wasserpflanzen). Zum Glück hat es davon nur einen Kratzer im Lack abbekommen, so dass es nicht ausgemustert werden musste. Während der Fahrt bewährte es sich auch immer ein Taschenmesser dabeizuhaben. Bei Hendrik hatte sich der Dollenring gelöst und konnte unter Zuhilfenahme dieses „Bordwerkzeugs“ wieder festgeschraubt und mit dem Gegenstück auf die gleiche Länge gebracht werden.

In Bad Dürrenberg war leider schon der Schleusenwärter im Feierabend. Bis auf Lukaschek legten die Boote innerhalb der Schleuse an.

Das Ausbooten hier erfordert auch wieder einiges an Geschick und Kraft. Es muss an einer Art Treppe angelegt werden, die in die Böschung/Schleusenwände der Schleusen angelegt war. Diese Treppe war nicht nur recht steil, ihre Gesamtlänge war nicht ganz so lang wie einer unser Vierer. Während sich die Emmy und Lukaschek noch relativ leicht rausholen ließen, mussten Danzig und Breslau leicht schräg rausgenommen werden. Die Mannschaft von Lukaschek, die ja außerhalb der Schleuse angelegt hatte, ausgestiegen war und das Boot durchgeschoben hatten, kletterte erstmal über den Zaun zu uns. Nachdem alle Boote ihren „Nachtplatz“ gefunden hatten, mussten wir am äußersten Zaunende mit Sack und Pack um den Zaun herum wieder auf öffentliches Gelände gelangen. Unsere Unterkunft das „Alte Salzamt“ war schon in Sichtweite – der Weg benötigte dann aber doch ca. 10 – 15 Minuten. Ich glaube, erst als alle das Alte Salzamt erreicht und ihre Zimmer bekommen hatten, fing es an zu regnen. Es hat auch nur recht schwach geregnet und vor allem kurz. Unsere wohlverdiente Stärkung zur Nacht mit vielen Gesprächen gab es im Alten Badehaus, dass zum Alten Salzamt gehört. Der Landdienst hatte sich für den Samstag entschieden die Autos schon um 6:45 Uhr

zu beladen, damit sie ganz früh nach Halle fahren konnten und zum Frühstück nach Bad Dürrenberg zurückkehrten, damit wir gemeinsam in die zweite Etappe starten konnten. Das war uns allen das erste frühe Aufstehen, wir mussten ja unser Gepäck in die Autos schaffen, wert.

2. Etappe Bad Dürrenberg – Halle ~ 30 km

Die Verlosung der Bootsmannschaften ergab am zweiten Tag zwei Männerboote und zwei gemischte Boote. Neben der Herausforderung die Boote über die steile und nicht übermäßig breite Treppe wieder einzusetzen, schloss sich ziemlich bald eine ganz andere Herausforderung an:

Die einzig mögliche Durchfahrt unter einer Brücke war nicht nur recht eng sondern für ein Ruderboot auch schon nahezu steil und sehr schnell. Außerdem war ein Treibgut angespült worden, das die Durchfahrt noch zusätzlich verengte. Hier war für die Durchfahrt schon ein wenig Steuergeschick erforderlich. Es kam alle Boote gut durch, so dass der erster Aufreger des Tages schon mal erledigt war.

Vor der ersten Schleuse des Tages (Merseburg – Rischmüller) mussten wir auf die Schleusung eines Partybootes warten. Während des Wartens wurde es aus nicht näher geklärten Gründen in einem der Dreien ziemlich kippelig. Vom Hören-Sagen: Es soll die Panik vorm Kentern in den Augen eines Ruderers gestanden haben. Bei der Ausfahrt aus dieser Schleuse wollte Sugar ganz elegant den Entershaken hinter sich im Boot ablegen und freute sich, dass es ihm diesmal so einfach gelang. Gleich darauf musste er feststellen, dass der Entershaken gar nicht ganz elegant im Boot sondern im Wasser gelandet war. Dank des nachfolgenden Bootes und des beherrzten Zugriffs durch Hermann wurde der Entershaken „gerettet“ und wir mussten nicht im engen Schleusenbereich sofern überhaupt möglich wenden oder gegenrudern. Nach der zweiten Schleuse des Tages (Merseburgische Mühle) sind wir ganz spontan bei einem Wirtshaus eingekehrt. Mit richtig gutem Bootssteg. Dann war das Gute aber auch schon fast zu Ende. Wir habe die Servicekräfte ziemlich in Angst und Schrecken versetzt, dass so viele Gäste auf einmal kamen!



Man merkte auch, dass der Service „geringfügig“ überfordert war... Letzendlich bekamen alle ihre Bestellungen, auch wenn es dauerte. Alles in allem war diese Pause gut, weil manch einer dann doch schon so erschöpft war, dass ein bisschen Powernapping gemacht werden musste.

Nach dieser Pause waren die Energiereserven wieder aufgefüllt. Sugar, Breslau steuernd, stiftete dann kurzerhand Anke und Mareile zum Fahnenklau an. Danzig musste dann halt ohne Fahne weiterfahren. Die Fahne gab es erst in Halle, unserem Etappenziel, zurück.

Nach weiteren zwei Schleusen kamen wir in Halle am Bootshaus Halle-Böllberg an.

Dort wurden wir schon erwartet und freundlich begrüßt und bekamen ein bisschen zur

Geschichte des Bootshaus erzählt. Mit dem ja bereits seit

morgens dort geparkten Autos fahren wir dann zu der Jugendherberge in Halle. Eine sehr moderne und bequeme Jugendherberge. Die Erik leider verpasst hat. Er war ja krank geworden; hatte im Vorfeld jedoch angemerkt, dass er noch nie zuvor in einer Jugendherberge geschlafen habe. Aber auch das kann sich ja noch nachholen lassen – vielleicht bei der nächsten Wanderfahrt? Jugendherbergsgerecht nach Geschlechtern getrennt wurden die Zimmer verteilt. Die größere Männergruppe erhielt daher dann auch ein Familienzimmer. Im Elternschlafzimmer schliefen dann Thomas und Ralf, im Kinderzimmer Ulrich, Daniel, Sugar und Otto. Wer dann wie am lautesten geschnarcht hatte, ließ sich am nächsten Morgen nicht mehr ganz zuverlässig feststellen...



Nach der Zimmerverteilung, ging es zu Fuß zu unserem Abendessen-Lokal. Wir konnten alle zusammen bei „Hans im Glück“ essen. Es gab auch veganes Essen. Auf dem Rückweg haben wir noch einen Absacker beim Italiener genommen. Den Kellner haben wir ein bisschen überfordert, als wir uns einfach so Tische zusammengestellt haben.... Zurückstellen wollte er sie dann lieber selber.

3. Etappe Hall-Böllberg – Salzmühle ~ 17 km

Nach dem Frühstück am Sonntag mussten nun alle Ruderer wieder zurück zu dem Boden am Bootshaus. Irgendwie erreichte nur eins von drei Autos direkt das Bootshaus. Mareile, Otto, Max, Ulrich und Thomas hatten daher schon zwei von vier Booten komplett fertig im Wasser liegen als der große Rest ankam. Es folgte eine Strecke von kaum sechs Kilometern mit 3 Schleusen (Schleuse Halle-Böllberg, Halle Stadt, Halle-Grimitz). Die letzte dieser drei Schleusen wollte sich nicht so ganz freiwillig öffnen lassen. Daher musste auch hier wieder etwas gewartet werden. Mit etwas Abstand folgte dann – dann auch zum Abschluss des Stadtgebietes von Halle – die Schleuse Halle-Trotha. Nach dieser Schleuse verspürte Otto das dringende Bedürfnis zu steuern. Hinter der Schleuse steuerte die Danzig ein Schwimmponton, der definitiv nicht für Ruderboote gedacht war und sich unter den festhaltenden Händen glühend heiß anfühlte, an und Otto und Ralf tauschten ihre Positionen.

Anschließend begann die Aufholjagd von Danzig, das schließlich in Führung ging, die es auch bis zum Ziel nicht mehr abgab.

Etwas spannend wurde es noch als wir eine Gierseilfähre passieren lassen mussten. Das ist keine frei fahrende Fähre. Sie ist mit einem Seil/Kette verbunden, das in der Flussmitte befestigt ist, das mit der Fähre von der einen auf die andere Seite hinüberwandert. Man kann an beiden Seiten dieser Fähre und ihrem Gierseil vorbeifahren, vorausgesetzt dass die Fähre gerade auf der anderen Seite angelegt hat und die Durchfahrt frei ist. Weil die Fähre gerade ziemlich aktiv war, musste hier zum Teil ein bisschen gewartet werden.

Nun ging es zum Ziel nach Salzmünde. Hier gab es keinen Anlegeplatz sondern eine Stelle, an der sonst im (Motor)Boote zu Wasser gelassen werden. Also war es erforderlich, über Bug auszustiegen und dann das Boote rauszuholen.

Da sich die Mannschaft von Breslau nicht ganz einig war, wie und wann Anke als Steuerfrau aussteigen sollte/konnte, kam es dazu, dass sie zunächst sitzenblieb.

Als im Zuge der Aktion dann mit dem Heck auch der Steuersitz unter Wasser gesetzt wurde, entschloss Anke sich unabhängig von den wohl etwas widersprüchlichen Aussagen von Sugar und TLD auszusteigen.



Nach der halbwegs passablen Entwässerung der Breslau, konnte dieses Boot an Land geholt werden. Da man dann doch schon sehr geübt hatte, folgten die anderen drei Boote ohne Probleme.

Nun hatten wir rund 83 km Saale abgerudert und waren alle heil und gesund angekommen; abgesehen von dem ein oder anderen Sonnenbrand und/oder Blasen an den Händen.

Die Tochter von Max, Studentin in Leipzig, hatte dankenswerterweise ein Teil des Fahrdienstes übernommen. Sie hatte Maxs Wagen von Halle nach Salzmühle gefahren, so dass die anderen Autos zügig nachgeholt werden konnten. In dieser Zeit wurden alle vier Boote abgeriggert und zum Verladen vorbereitet. In der anschließenden Zeit des Wartens auf die Autos und den Bootshänger ging ein Teil der Mannschaft Mittagessen und überraschte erneut eine Gaststätte mit einer Vielzahl von Gästen. Diese Gaststätte meisterte es aber wesentlich besser als der Service des Vortages. Von der Bootswache gingen Anke, Elisabeth und

Mareile noch in der Saale schwimmen, während Ilka, Marc und Otto im Schatten die Boote bewachten. Nach dem Wachwechsel konnte die erste Bootswache auch noch mal Überraschungsgast spielen.

Mit der Rückkehr des Landdienstes begann das Verladen der Boote und sowie sich die Fahrer gestärkt hatten, ging es komplikationslos nach Hause.

Die Boote wurden dann erst am Montag abgeladen, geputzt und wieder aufgeriggert – schön, dass alle, die kommen konnten, auch wieder dabei waren.

Was fällt mir noch ein:

- Schleusenwärter wurden mit einem dreifachen Hupp, Hupp, Hurra verabschiedet
- Das Hinüberwerfen von Honig-Gläsern sollte man nur machen, wenn sicher ist, dass der Fänger auch fangen kann – oder der Fuß von TLD in rettender Nähe ist
- Heidegeist und Honig dürften einen guten Eindruck bei den Schleusenwärtern von den Cellern hinterlassen haben
- Klare Absprachen helfen.
- Packlisten braucht man doch nicht.
- Eincremen hilft wirklich – auch wenn man sonst Creme auf der Haut doof findet...
- Ich weiß nicht mehr, wer es gesagt hat: Wir fahren bei Onkel Max mit, der hat das größte Auto [und ne gute Klimaanlage], und Oma Elli betreut euch.“
- Manche fahren zu zweit öfter zu schnell – man könnte schon vom „geblitzten Duo“ sprechen.

Ich kann ja hier an dieser Stelle nur von mir selbst sprechen – ich habe die Tage und



die Gemeinschaft sehr genossen. Es war prima, sich auf die Organisatoren, die alles gut im Griff hatten zu verlassen.

Alles was ich von anderen an Resonanz gehört habe hatte die gleiche Aussage – „Toll!“, „Gern wieder.“, „Wohin geht die nächste Wanderfahrt?!“ „Tolle Stimmung“ – also: TLD, Ralf und Sugar ein großes Dankeschön an euch für alles was ihr hier auf die Beine gestellt habt.

Wir rudern immer gerne wieder mit euch los!

Mareile Sarfels

Paris 2024-unser Sommerfest 2022



Unter dem Motto „Paris 2024“ startete am Samstag, den 20. August, unser Sommerfest! Während im Vorjahr noch Petrus das Fest beendete, indem er zum Abend schlagartig die Schleusen öffnete und das Wetter sogar den ersten Glühwein „zu-

ließ“, war dies das Mal Petrus gnädiger:

Es war zwar noch Regen bis kurz vor dem Aufbau, aber dann war Schluß und das Wetter ruhig und passend für ein Sommerfest. Um das französische Weinmobil von

Achenbachs drapierten sich die Bierzeltgarnituren mit den französischen Farben. Die Gäste waren zum Teil sehr schön kostümiert. Zum späteren Abend waren die Bäume in buntes Licht getaucht und die rund



70-80 Gäste plauderten und genossen an ihren Tischen die mitgebrachten Köstlichkeiten, tauschten die eine oder andere Leckerei mit den Nachbartischen oder gönnten sich etwas vom Grill, den Volker Philipeit-Spiess und Jan van den Akker betreuten.

Am Sommerfest wurden traditionell die Fahrtenabzeichen überreicht und auch die Vereinsjubilare ausgezeichnet. Dieses Jahr waren es für 25jährige Mitgliedschaft Conni und Ludwig Bruns sowie Werner Ohlhagen.

Die Jugendabteilung verabschiedete sich offiziell von ihrem Trainer Robert Leineweber und dankte ihm für seinen



langjährigen Einsatz mit einem Apfelbaum. Der Abend klang in lockerer Stimmung aus und machte wieder deutlich, wie viel und lange wir in Coronazeiten darauf gewartet haben, uns wieder zu treffen und zu feiern! Ein Dank an alle Helfer, ohne die es nicht möglich wäre, etwas auf die Beine zu stellen!



Bis zum nächsten
Fest, auf das ich
mich schon jetzt
freue

euer Ulf Kerstan



Anhängerfahrer gesucht...

Bei der Jahreshauptversammlung haben wir das Thema samt Problem bereits angesprochen: Früher war ja bekanntlich alles besser und schöner- und so gehörte auch zum normalen Führerschein die Erlaubnis, einen Anhänger zu ziehen. Die guten alten Zeiten sind vorbei und bei den neuen Führerscheinen muss das Paket extra absolviert werden. Dies hat zur Folge, dass das Team der Anhängerfahrer ständig kleiner wird und es zunehmend ein Problem ist, für Regatten und Wanderfahrten den Bootstransport zu gewährleisten. Um hier gegenzusteuern, möchten wir bei ausreichenden Interessenten den Versuch starten, dass alle, die noch die Befugnis zum Anhängerziehen haben, auf der Ziegeninsel mit einer Fahrschule diese Fähigkeiten erlernen und/oder vertiefen und auffrischen können. Bitte seid mutig und interessiert und meldet euch beim Vorstand, damit wir eine Liste zusammenstellen können.

Es dankt euch schon jetzt
euer Ulf Kerstan

Ohne Fleiß kein Preis - oder der richtige Umgang mit Boot und Material

Für hoffentlich fast alle sind die nachfolgenden Informationen ein alter Hut- aber da wir auch viele neue Mitglieder haben, möchte ich doch einen kleinen Überblick zur Pflege von Booten und Material geben, denn ohne diese ist unser Sport nichts! Zu Beginn werden die Skulls zum Steg gebracht. Links neben dem Steg gibt es einen Balken, der sich zwar auch gut zum Sitzen eignet, aber bevorzugt für die Skulls genutzt

werden sollte. Die Skulls können auch rechts oder links vom Steg vorsichtig abgelegt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass die Blattvorderseite (der nach vorne gebogene Teil) nach unten guckt. Auch ist beim Tragen der Skulls darauf zu achten, dass die Blätter vor dem Körper getragen werden, damit sie sicher und unfallfrei den Steg erreichen.

Es ist das Boot samt Mannschaft in das Fahrtenbuch einzutragen; wenn Schäden auffallen oder auftreten, sind diese auf jeden Fall im Fahrtenbuch zu vermerken.

Wenn das Boot aus dem Lager genommen wird, ist auf klare Ansagen zu achten, damit das Boot gleichzeitig und -mäßig getragen wird. Es ist nicht an den Auslegern, sondern an der Bordwand zu tragen. Die Ausleger verbiegen, wenn sie als Griffe mißbraucht werden.

Am Steg wird das Boot vorsichtig mit dem Bug zuerst eingesetzt und dann ins Wasser geschoben. Letztlich soll es gegen die Strömung im Wasser liegen. Im Anschluß werden das Steuer und die Flagge eingesetzt. Beim Einlegen der Skulls ist darauf zu achten, das nicht auf die Rollbahnen getreten wird, sondern auf das dazwischenliegende Brett. Wenn der Steuermann sitzt, kann die Mannschaft auf entsprechenden Befehl einheitlich abstoßen. Dabei ist darauf zu achten, dass man nicht auf den Rollsitz „plumpst“, sondern vorsichtig sich hinsetzt. Nur so lassen sich Dellen auf den Rollbahnen vermeiden.

Nach der erfolgreichen Ausfahrt sollten noch ausreichend Energie und Kräfte vorhanden sein, um das Boot behutsam aus dem Wasser zu nehmen, ohne es groß über den Steg zu schleifen. Zuvor ist aber das Steuer herauszunehmen. Die Tragenden sollten möglichst gleichmäßig auf Heck und Bug verteilt sein. Vor der Bootshalle wird das Boot noch im Wagen außen mit dem Schlauch abgespritzt, um anschließend mit den Handtüchern trocken gerubbelt zu werden. Auch das Bootsinnere darf mit den Handtüchern saubergewischt werden, die Rollbahnen hingegen mit den Socken-es befindet sich alles an den Bootshallentoren. Die Dollen müssen nur geschlossen, nicht zugedreht sein. Zu guter Letzt ist das Boot wieder vorsichtig in die Bootshalle zu tragen, die Bugspitze jeweils zum Bootshallentor.

Im Fahrtenbuch ist die Fahrt dann auszutragen und festzuhalten, wenn ein Schaden bemerkt worden ist oder auch wenn ein Unfall sich ereignet hat.

Jetzt kann es entspannt zum Duschen und den Kaltgetränken gehen!

Bitte beachtet die Hinweise, damit Boote und Material geschont werden und lange halten.

Viel Spaß auf dem Wasser wünscht euch
euer Ulf Kerstan

Deutsche Jahrgangsmesterschaften U17 / U19 / U23 am 23.-26.06.2022 in Köln

Vom 23.-26.06.2022 fanden auf der Regattabahn Fühlinger See in Köln die Deutschen Jahrgangsmesterschaften der Altersklassen U17 / U19 und U23 im Rudern statt. Mit mehr als 1200 Ruderinnen und Ruderern und einem eng getakteten Zeitplan stellte

die Veranstaltung alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen. Eine Gewitter-Unterbrechung am späten Freitagnachmittag wurde aber ebenso professionell gehandhabt, wie der zum Teil aufkommende Seitenwind während der Vor- und Zwischenläufe, um für alle Wettkämpfe faire und sichere Bedingungen zu schaffen.

Aus Celle waren mit Stina Röbbcke, Emil Scheerschmidt und Leo Bartels (alle Celler Ruderverein) sowie Pauline Ricker, Nils Zimmermann und Johan van den Akker (alle Hermann Billung Celle) Ruderinnen und Ruderer in allen Altersklassen vertreten.

U23 (2000m)

Mit der 21-jährigen Polizei-Akademie-Studentin und WM-Bronzemedailengewinnerin des Vorjahres, Stina Röbbcke, stellte der CRV die einzige Starterin in dieser Altersklasse



aus Celler Sicht. Leider lief die gesamte Vorbereitung im Winter sowie die bisherige Wettkampfsaison aus gesundheitlichen Gründen bisher überhaupt gar nicht nach Plan, so dass eine Qualifikation im Rahmen der DJM für weitere internationale Aufgaben in diesem Jahr bereits im Vorfeld ausgeschlossen war. In Köln ging es für S. Röbbcke daher um einen halbwegs versöhnlichen Saisonabschluss und noch einmal

stabile Leistungen zu zeigen.

Stina Röbbcke (8. v.r.) Foto: H. Röbbcke

Mit dem dritten Platz und dem Gewinn der Bronzemedaille im Frauen-Achter gelang dies auch, nachdem zuvor bereits ein sechster Platz im Frauen-Zweier o. St. eruiert wurde.

U19 (2000m)

Pauline Ricker (HBC) und Emil Scheerschmidt (CRV) vertraten die Celler Vereine in der Altersklasse U19. Während P. Ricker sich ganz auf ihre Starts im Juniorinnen-Einer A konzentrierte, ging E. Scheerschmidt im Junioren-Vierer o. St. A und im Junioren-Achter A an den Start.

Die 18-jährige Schülerin des Sportinternats Hannover löste dabei ihre Aufgaben mit Platz 2 im Vorlauf sowie Platz 3 im Halbfinale souverän und qualifizierte sich damit für das A-Finale am Sonntag. Dort konnte sie mit dem 4. Platz von insgesamt 20 gestarteten Ruderinnen überzeugen und verpasste nur knapp eine Medaille.

Für den 16-jährigen Emil Scheerschmidt stand ein strammes Rennprogramm auf dem Plan. Durch den Doppelstart im Vierer (13 Boote) und Achter (12 Boote) war der Qualifikationsweg entsprechend lang. Dabei ging es in beiden Booten und Mannschaften vornehmlich um das Sammeln von Renn- und Wettkampferfahrung, da beide Mannschaften dem jün-



geren Jahrgang der Altersklasse A (17/18 Jahre) angehört und im Rahmen eines Nachwuchsprojekts des Landesruderverbands Niedersachsen (LRVN) gebildet wurden.

Emil Scheerschmidt (3. v.l.) Foto: J. Mangold

Im Vierer o. St. verpasste die Mannschaft um E. Scheerschmidt trotz eines guten Rennens im Hoffnungslauf knapp den Einzug in Halbfinale, im Achter startete er am Sonntag in seinem insgesamt 5. Rennen des Wochenendes im B-Finale und belegte dort den 5. Platz.

U17 (1500m)

Leo Bartels (CRV), Johan v.d. Akker (HBC) und Nils Zimmermann (HBC) nahmen ebenfalls an einem Projekt des LRVN Teil und gingen gemeinsam im Junioren-Achter B (9 Boote) an den Start. Zusätzlich starteten L. Bartels und N. Zimmermann auch noch im Junioren-Vierer m. St. B (7 Boote).



Leo Bartels (3. v.l.) Foto: J. Mangold

Beide Boote wurden durch den Krankheitsausfall eines Mitruders kurz vor den DJM erheblich geschwächt, so dass die hohen Erwartungen nach den guten Ergebnissen im bisherigen Saisonverlauf doch deutlich gesenkt werden mussten.

Der Achter verpasste im Hoffnungslauf am Freitag knapp und überraschend den Einzug ins A-Finale und die Stimmung war dementsprechend etwas getrübt. Dafür konnte sich aber der Vierer für das A-Finale am Sonntag qualifizieren und belegte dort nach einem guten Rennen den 5. Platz.

Insgesamt lässt sich erfreulich feststellen, dass das Leistungsniveau im Nachwuchsbereich trotz der Corona-Pandemie weder an Breite noch an Qualität eingebüßt hat und die Trauben im Rudern weiterhin sehr hoch hängen. Die Celler Nachwuchsruderinnen und -ruderer sind mit dabei, bilden eine stabile Basis für die Projekte des LRVN und haben wichtige Lernschritte auf dem Weg zur nationalen Spitze machen können. Auf

die kommenden Jahre darf man daher durchaus gespannt sein.

Klaus Scheerschmidt

Gestern Krebs, heute Marathon - Die Hölle von Flensburg

Flensburg zeigt sich bedeckt an diesem Sonntagmorgen Mitte Mai. Während ich um 7 Uhr im Hotel frühstücke, hängt noch der Hochnebel über der Stadt, doch die Sonne dahinter lässt sich bereits erahnen. Eineinhalb Stunden später schlendere ich durch die Fußgängerzone zum Südermarkt. Hier haben sich neben vielen Zuschauern rund 280 Läufer versammelt. Untermalt von Rockmusik und Moderation fiebern wir dem Start des Marathonlaufs entgegen. Für mich soll es der erste Marathon meines Lebens werden. Sechs Jahre nach dem Krebs.



Der Startschuss fällt um 9 Uhr und die Läufer setzen sich in Bewegung. Ich starte betont langsam und möchte es nicht zu früh überreizen. Ich habe keine Ahnung, wie mein Körper die 42,195 Kilometer verkraften wird. Zu Beginn behalte ich die beiden Pacemaker mit der anvisierten Zeit von 4:30 Stunden im Auge.

Es geht raus aus der Innenstadt Richtung Hafenspitze. Frau und Tochter stehen am Streckenrand und jubeln. Der Support ist am Start. Dann rechts an der Förde hoch, immer in Sichtweite zum Wasser. Über das Gelände der Kläranlage. Es stinkt, blubbert und zischt. Das soll mir später noch zum Verhängnis werden. Kurz darauf der Wendepunkt am Yachthafen und wieder zurück, diesmal direkt am Wasser. Vorbei an alten Hafenanlagen mit viel Kopfsteinpflaster zurück zur Hafenspitze. Hier stehen wieder Publikum und Familie. Jetzt geht es kurz die andere Fördeseite hoch bis zum Wendepunkt am Nordtor. Kopfsteinpflaster und Schienen. Ein paar Meter an der Hauptstraße entlang, dann durch den Oluf-Samson-Gang zurück in die Innenstadt. Die absolute Herausforderung mit krasser Steigung und tiefem Kopfsteinpflaster. Jetzt nur noch geradeaus zurück zum Südermarkt. Die erste Runde ist geschafft. Drei liegen noch vor mir.

Kilometer 10,55

Ich bin weiter vorsichtig, doch mit meinem Tempo absolut zufrieden. Zu den 4:30er-Pacemakern halte ich weiter Anschluss und fühle mich gut. Die erste Runde war zum Kennenlernen. Jetzt heißt es konzentrieren und durchhalten. Und natürlich genießen

und Spaß haben. Wetter und Stimmung sind gut.

Hinter meinen Pacemakern hat sich eine kleine Gruppe zusammengefunden. Man lernt sich kennen. Ich möchte mein eigenes Rennen laufen und mich nicht ablenken lassen und halte etwas Abstand. Auf der breiten Straße an der rechten Fördeseite komme ich in einen guten Rhythmus. Mit der Querung über das Klärwerk komme ich allerdings nicht zurecht. Enge Kurven und schlechter Untergrund bringen mich aus dem Takt. Weiter oben am Yachthafen sitzen dann wieder mehr Leute an der Strecke und die Stimmung trägt mich weiter.

Ich bin gut ins Rennen gekommen und versuche, fokussiert zu bleiben. Der Weg zurück zur Hafenspitze verläuft häufig durch angenehmen Schatten. Sonne und Wärme nehmen langsam zu und der Durst wird stärker. Dann wieder Nordertor, Oluf-Samson-Gang und Durchlauf am Südermarkt.

„Stefan, Du schaffst das, das sehe ich!“, sagt der Moderator.

Kilometer 21,1

Die Hälfte ist geschafft. Ich bin weiterhin fit und optimistisch, spüre jedoch die Strapazen der ersten 21 Kilometer. Weiter bin ich in einem Wettkampf noch nie gelaufen. Doch die Euphorie kommt immer wieder hoch. Ich laufe gerade meinen ersten Marathon! Die dritte Runde wird entscheidend. Ich nehme etwas Tempo raus, weil ich merke, dass ich sonst nicht durchhalten werde. Am Verpflegungsstand schnappe ich mir Wasser und ein Stück Banane. Ich gehe ein paar Schritte, um sie zu essen. Als ich weiterlaufe, sticht mir kurz darauf ein Schmerz durch die Magengegend. Er verschwindet genauso schnell wieder, doch das wird dann wohl meine erste und letzte Banane auf der Strecke gewesen sein.

An das Tempo der ersten beiden Runden komme ich nicht mehr heran. Meine Pacemaker lasse ich ziehen. Nach dem Wendepunkt kommen mir die Läufer hinter mir entgegen und ich kann eine Bestandsaufnahme machen. Ich werde langsamer, doch bin noch zufrieden.

An der Hafenspitze nehme ich wie vereinbart die Verpflegung von meiner Frau entgegen. So gehe ich auf die letzten 13 Kilometer.

Ich habe jetzt schon keinen Bock auf den nächsten Oluf. Der Wendepunkt am Nordertor wird zur Tortur. Mit schweren Beinen muss ich alte Schienen und rumpeliges Kopfsteinpflaster überwinden. Danach kurz erfrischen am Verpflegungsstand, bevor es durch die Sonne zum Oluf geht. Hier ist die Stimmung mittlerweile auf dem Höhepunkt. Streckenposten weisen den Weg und jubelnde Passanten treiben einen die schmale Straße hoch. Wie bei der Tour de France versuche ich, auf dem glatten Bordstein an der Seite laufend der Buckelpiste mit dem Kopfsteinpflaster zu entgehen. Oben geht es keuchend um die Kurve und dann wieder geradeaus durch die Fußgängerzone zum Südermarkt. Die Steigung in diese Richtung spüre ich auch immer deutlicher.

Ich passiere Kilometer 31. Ab jetzt ist alles Neuland. Weiter bin ich in meinem Leben noch nie gelaufen.

„Da kommt Stefan!“, sagt der Moderator beim letzten Durchlauf am Südermarkt. „Er geht auf seine letzte Marathonrunde!“

Kilometer 31,65

Ich schnappe mir ein Wasser, laufe um die Kurve - und bin plötzlich ganz allein.

Die Stimmung bleibt auf dem Südermarkt zurück, während ich auf meine letzte Runde gehe. Meine Pacemaker sind lange aus meinem Blickfeld verschwunden und nur ganz entfernt kann ich den nächsten Läufer vor mir erkennen.

Ich laufe jetzt ganz alleine auf dem Fußweg. Nur die Streckenposten sind noch da und applaudieren. Manchmal erschrecke ich mich regelrecht.

Auf der Straße muss ich einem verirrten Auto ausweichen. Nun ja.

Kurz darauf überhole ich José. Den alten Mann habe ich schon die ganze Zeit über im Blick. Er wird von allen angefeuert und nimmt sich an den Verpflegungsposten immer etwas Zeit. Später sollte ich erfahren, dass er 81 Jahre alt ist und bereits 300 Marathonläufe hinter sich hat.

Ein letztes Mal geht es über das Gelände des Klärwerks und ich verfluche diese Streckenführung. Das Zischen und Blubbern bringt mich völlig aus dem Konzept und der Geruch nach stinkenden Fäkalien ist jetzt besonders deutlich. Mir wird richtig übel und ich muss mich kurz zusammenreißen. Was für ein Scheiß!

„Bald hast du es geschafft“, sagt kurz darauf die Streckenpostierte mit der runden Brille. So langsam kenne ich die gesamte Crew hier persönlich.

Die letzten fünf Kilometer werden die Hölle. Nach dem Wendepunkt kann ich mich noch einmal kurz motivieren, doch dann breche ich ein. José ist wieder da und trabt an mit vorbei.

„Vielleicht schaffen wir ja die fünf Stunden“, sagt er. Das will ich doch hoffen.

Die Anfeuerung der Streckenposten gerät zur persönlichen Betreuung. Jeder hat Applaus, ein Lächeln und aufmunternde Worte parat. Meine Beine sind schwer. Jede Passage mit Kopfsteinpflaster bringt mich um. Nur der Kopf macht noch mit. Ich laufe diesen scheiß Marathon!

Ab der Hafenspitze wird es dann richtig anstrengend. Das schöne Wetter hat viele Menschen nach draußen gelockt und ohne richtige Absperrung und Anweisung machen die sich auf der Laufstrecke breit. Der Lauf wird zu einem Slalom um Passanten, Touristen und Hunde.

Mit den Anfeuerungsrufen meiner beiden Mädels geht es auf die letzten 2,5 Kilometer. Mir ist schlecht. Ich habe Durst. Doch nach jedem Schluck Wasser ist mir wieder schlecht. Bei dem Gedanken an den letzten Oluf wird mir schlecht. Und dann wieder ganz allein durch die Fußgängerzone? Mir wird schlecht.

Dann kommt er, der letzte Oluf. Streckenposten und Passanten peitschen mit hinauf. Hinter mir kommen offenbar schon die nächsten. Das treibt mich an.

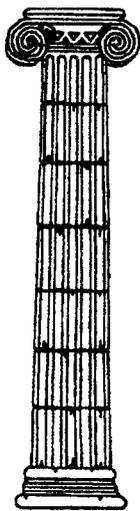
Oben angekommen bin ich tot. Ich schleiche um die Kurve - und plötzlich sind überall Menschen. Wieder muss ich Slalom durch die Fußgänger laufen. Ich habe keine Kraft mehr und keine Lust. Am liebsten würde ich alle anschreien, doch auch dafür fehlt mir die Kraft. Bitte lass es doch endlich vorbei sein! Lasst mich doch bitte ins Ziel kommen! Auch wenn ich dann kotzen muss oder zusammenbreche. Ich will nicht mehr!

Kilometer 42,195

Ich passiere Kilometer 42. Jetzt ist es gleich geschafft. Ich höre die Stimmung auf dem Südermarkt. Höre den Moderator. Bekomme Gänsehaut. Die Menschen an der Seite applaudieren. Ich muss unweigerlich lächeln. Meine beiden Mädels sind da und jubeln. „Da kommt Stefan, und Stefan strahlt noch!“, höre ich den Moderator.

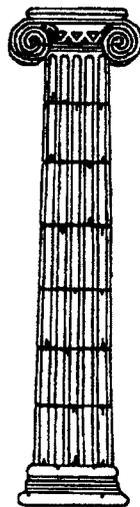
Ich biege um die Kurve, sehe das Ziel. Noch drei Schritte, dann ist es geschafft. Jubelschreie bahnen sich ihren Weg. Die ganze Anspannung entlädt sich. Die Medaille wird mir umgehängt. Ich habe es geschafft! Und mit meiner Zielzeit von 4:41 Stunden bin ich rundum zufrieden!

Stefan Kübler (www.derneuestefan.com)



Taverna MYKONOS

Griechisches
Spezialitäten-Restaurant



Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag	17.00 - 22.00 Uhr
Sonntag	11.30 - 14.30 Uhr
	17.00 - 22.00 Uhr
Montag	Ruhetag

Breitestraße 8 · 29221 Celle · Tel. + Fax 0 51 41-21 43 39

CELLER
Bier

... das gönn' ich mir!

www.celler-bier.de

The advertisement shows two bottles of Celler Pilsener beer. The bottle on the left is a smaller, rounded bottle, and the one on the right is a standard tall beer bottle. Both have labels with a portrait of a man and the text 'Das gönn' ich mir!'. The background is a vibrant yellow with a pattern of small, glowing bubbles.

Fabrikation + Manufaktur von Seilen, Leinen + Schnüren

in allen Ausführungen und Materialien

Technische Geflechte u.a. aus

- + Aramid (z.B. Kevlar®, Twaron®)
- + HMPE (z.B. Dyneema®)
- + LCP (z.B. Vectran®)
- + Kohlenstoff - Faser (Carbon)
- + Glasfaser

PSA gegen Absturz

inkl. Prüfungen

Hebezeuge + Anschlagmittel

inkl. Prüfungen

Beschläge + Zubehör

Montage von Netzen, Seilverspannungen usw.



Dollenberg

Seilerei und technische Geflechte

Walter Dollenberg Seilermeister
Nachfolger Jan Dollenberg e.K.
Triftweg 1 - 29339 Wathlingen
Fon 0 51 44 / 560 370 - 0
Fax 0 51 44 / 560 370 - 7
www.Seilerei-Dollenberg.de



Bootswerft Helmut Rehberg

Rakyweg 15 - 29227 Celle

Tel. 05141/983111 Fax 05141/983120

REHBERG